

Colonia Kölnische Versicherungs-Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (22c) Köln, Elsa-Brändström-Straße 11

Drahtanschrift: Coloniavers.

Fernruf: Sammelnummer 7 07 01.

Postscheckkonto: Köln 505 00.

Bankverbindungen: Landeszentralbank von Nordrhein-Westfalen, Köln, Girokonto 3/757; Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie., Köln; Rheinisch-Westfälische Bank, Köln; Rhein-Ruhr Bank, Köln.

Gründung: Die Gründung erfolgte am 5. März 1839 als „Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia“ mit einem Grundkapital von M 9 000 000.—. Am 22. Dezember 1919 Änderung der Firma nach erfolgter Fusion mit der vormaligen „Kölnischen Unfall-Versicherungs-Aktiengesellschaft“ in „Colonia Kölnische Feuer- und Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktiengesellschaft“. Am 30. Mai 1938 Änderung des Firmennamens in den jetzigen.

Geschäftsstellen in Berlin, Bielefeld, Bremen, Darmstadt, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Frankfurt (Main), Freiburg (Breisgau), Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Kassel, Köln, Koblenz, Mainz, Mannheim, München, Nürnberg, Oldenburg, Pforzheim, Stuttgart.

Zweck: Betrieb der Versicherung im In- und Auslande in allen Versicherungszweigen, insbesondere der:

1. Feuerversicherung (Versicherung gegen Schäden, die durch Feuer, Blitz oder Explosion verursacht werden);
2. Mietverlustversicherung (Versicherung gegen Mietverlust infolge von Sachschäden);
3. Betriebsunterbrechungsversicherung (Versicherung gegen Betriebsunterbrechung infolge von Sachschäden);
4. Einbruchdiebstahlversicherung sowie der Versicherung gegen Beraubung;
5. Leitungswasserschädenversicherung;
6. Sturmschädenversicherung (Versicherung gegen Schäden an Gebäuden und Inhalt);
7. Reisegepäckversicherung;
8. Automatenversicherung;
9. Kraftfahrtversicherung;
10. Unfallversicherung (Versicherung gegen die Folgen körperlicher Unfälle);
11. Haftpflichtversicherung (Versicherung gegen die Folgen gesetzlicher und vertraglicher Haftpflicht aller Art);
12. Filmausfallversicherung, und zwar auf dem Wege der direkten Versicherung, der Rückversicherung sowie der Beteiligung an anderen Versicherungsunternehmen;
13. Transport.

Vorstand: Karl Haus, Generaldirektor, Köln; Dr. jur. Paul Gülker, Direktor, Köln; Otto Vossen, stellv. Direktor, Köln.

Aufsichtsrat: Dr. h. c. Robert Pferdenges, Köln, Vorsitz; Generaldirektor T. D. Kessel, Köln, stellv. Vorsitz; Direktor Bruno Behr, Köln; Robert Esser, Köln; August v. Joest, Haus Eichholz b. Wesseling; Herm. Heusch, Aachen; Eugen Gottlieb v. Langen, Neuzweiler (Rhld.); Bruno Stieringer, Aumühle bei Hamburg; Dr. jur. E. Arthur Pastor, Aachen; Alfred Vorster, Köln; Dr. jur. Dr.-Ing. e. h. Felix Theusner, Berlin.

Abschlußprüfer: Rheinisch-Westfälische „Revision“ Treuhand AG., Köln.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Jede Aktie = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: Für die Gewinnverteilung gelten die gesetzlichen Vorschriften und die Anordnungen des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung.

Zahlstellen: Gesellschaftskasse in Köln; Rheinisch-Westfälische Bank, Köln; Hessische Bank, Frankfurt (Main); Sal. Oppenheim jr. & Cie., Köln; Bankverein Westdeutschland, Köln; Bankverein Westdeutschland, Aachen; Rhein-Ruhr Bank, Köln und Aachen.

Aufbau und Entwicklung

Die „Colonia“ wurde im Jahre 1839 durch Kölner Wirtschaftskreise unter Führung des damaligen Handelskammerpräsidenten Merkens als erste Versicherungsgesellschaft Kölns ins Leben gerufen. Sie fusionierte im Jahre 1919 die von ihr im Jahre 1880 gegründete „Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft“, um die Organisationen der bisher getrennt voneinander arbeitenden Gesellschaften besser auszunutzen und in der Lage zu sein, den Versicherungsnehmern in allen wichtigen Versicherungszweigen Deckungsschutz zu gewähren.

Nachdem die beiden getrennt voneinander arbeitenden Unternehmen in den von ihnen betriebenen Versicherungszweigen eine beachtliche Größe hatten, war durch die Fusion ein Unternehmen entstanden, das schon damals seinem Umfang und seiner Stärke nach zu den sogenannten großen Versicherungsgesellschaften zählte.

Die weitere Entwicklung der „Colonia“ wurde zunächst durch die Nachkriegs- und Inflationsjahre stark gehemmt. Erst mit dem Jahre 1924 beginnt ein neuer machtvoller Aufstieg. Bereits seit dem Jahre 1921 bestand ein Interessengemeinschaftsvertrag mit der „Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft“ in Aachen und mit der später in die „Nordstern Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft“ aufgegangene „Vaterländische & Rhenania“ in Elberfeld. Teils gemeinsam mit der „Aachener und Münchener“, teils unabhängig von ihr erwarb die „Colonia“ seit 1924 eine Reihe von wertvollen Beteiligungen an anderen Versicherungsgesellschaften und wurde dadurch, gemeinsam mit der „Aachener und Münchener“, zur führenden Gesellschaft der Gruppe der Rheinischen Interessengemeinschaft, die sich aus 45 Versicherungsgesellschaften zusammensetzt. Die Beteiligungen liegen entweder bei der „Colonia“ selbst oder bei der fast völlig in ihrem Besitz befindlichen, 1879 gegründeten Tochtergesellschaft, der „Rückversicherungs-Aktiengesellschaft Colonia“.

Mit der „National“, welche mit der „Colonia“ durch einen weiteren Interessengemeinschaftsvertrag verbunden ist, erwarb die „Colonia“ gemeinsam eine maßgebliche Beteiligung an der „Kölnischen Rückversicherungs-Gesellschaft, Köln“, und damit an der „Concordia Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft“ in Köln.

Die „Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft“ ist kapitalmäßig interessiert an der „Neuer Atlas Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft“, Ludwigshafen, der „Rothenburger Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft, Köln“ und der „Neue Versicherungs- und Rückversicherungs-Gesellschaft, Zürich“. Die „Colonia“ und „Aachener und Münchener“ haben außer ihren eigenen Beteiligungen einige sehr wichtige Kapitaltransaktionen gemeinschaftlich durchgeführt. Sie haben im Jahre 1931 zu gleichen Teilen die Aktienmajorität der Nordsterngruppe übernommen und besitzen ebenfalls zusammen die absolute Majorität der „Schlesischen Feuerversicherungs-Gesellschaft, Köln“ (Tochtergesellschaft: „Silvesia Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Köln“).

1938: Eine wesentliche Erweiterung des Konzernbereiches brachte der Erwerb der Aktienmehrheit der „Allgemeinen Elementar Versicherungs-Aktien-Gesellschaft“ in Wien, die von einer englischen Gesellschaft übernommen wurde. Rückwirkend ab 1. Juli Übernahme des ostmärkischen Versicherungsbestandes der „Vaterländischen Allgemeinen Versicherungs-A.-G., Budapest“.

1939: In den ersten Märztagen konnte die Gesellschaft auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken.